

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

USA: Ein christlicher Professor übernimmt freiwillig Schläge für einen saudi-arabischen Blogger

Der Professor der Princeton-Universität Robert P. George hat sich zusammen mit sechs anderen Personen freiwillig gemeldet, um 100 Peitschenhiebe anstelle des verurteilten saudi-arabischen Bloggers Raif Badawi auf sich zu nehmen. George ist der Vizepräsident der US-Kommission für internationale Religionsfreiheit und wurde als Amerikas einflussreichstem konservativen christlichen Intellektuellen bezeichnet. Er kontaktierte die saudi-arabische Regierung, um einen Teil der 1'000 Peitschenhiebe zu übernehmen, die über Badawi als Strafe für das Verbrechen verhängt wurde, dass er die islamische Religion durch seinen liberalen Blog beleidigt hatte.

„Zusammen mit sechs Kollegen der US-Kommission für internationale Religionsfreiheit sandte ich einen Brief an den saudi-arabischen Botschafter in den USA, in dem ich die saudi-arabische Regierung ersuchte, die schrecklichen Torturen für Raif Badawi – einem Verfechter der Religions- und Redefreiheit im saudischen Königreich – zu beenden“, sagte George gegenüber der Christian Post.



Robert P. George (links) and Raif Badawi (rechts)

„Wenn die saudische Regierung dies ablehnen würde, dann baten wir darum, dass jeder von uns 100 Schläge für Mr. Badawi übernehmen darf, damit wir mit ihm leiden können. Unter uns sieben sind Republikaner und Demokraten, Liberale und Konservative, Christen, Juden und ein Moslem“, fügte der Professor der Princeton-Universität hinzu.

Der saudische Blogger Raif Badawi betrieb einen mittlerweile stillgelegten, unabhängigen liberalen Blog in Saudi-Arabien, über den er eigene Inhalte verbreitete, die das Thema Islam und Liberalismus diskutierten. Der Blog ebnete den Weg für eine soziale und politische Debatte, die dazu führte, dass Badawi 2012 der Abtrünnigkeit vom Glauben angeklagt wurde. Im darauffolgenden Jahr wurde er außerdem dafür verurteilt, dass er den Islam diffamiert und die saudi-arabischen Gesetze der Informationstechnologie gebrochen hätte. Apostasie (Abfall vom Islam) wird nach saudischem Recht mit dem Tod bestraft, doch der Blogger legte erfolgreich Widerspruch ein und wurde stattdessen zu 10 Jahren Gefängnis und 1'000 Peitschenhieben verurteilt.

Er erhielt die ersten 50 Schläge zwei Wochen später. Die zweite Runde war letzte Woche fällig, doch Amnesty International berichtete, dass die Regierung die zweite Runde verschoben hatte, weil Badawis Wunden noch nicht verheilt wären und er „eine weitere Runde Schläge nicht überstehen würde“.

Quelle: Robert P. George, Christian Post

JAPAN: Gebete für einen christlichen Journalisten in IS-Gefangenschaft

Im Januar berichteten die Nachrichten über die Gefangennahme von zwei japanischen Männern – Kenji Goto und Haruna Yukawa – durch die Truppen des Islamischen Staates. Yukawa wurde grausam enthauptet, während Gotos Leben immer noch auf dem Spiel steht.

Kenji Goto, ein erfahrener und geschätzter Journalist, der früher aus Kriegsgebieten berichtete, kehrte nach Syrien zurück, nachdem sein Freund Yukawa gekidnappt worden war. Er wollte versuchen, ihn zu finden und zu befreien. Dabei wurde er selbst gefangengenommen und ihm droht nun ebenfalls die Exekution. Goto ist ein Christ, der im Zusammenhang mit seiner Arbeit schon von seinem Glauben gesprochen hat. „Ich habe schreckliche Orte kennengelernt und mein Leben riskiert, doch ich weiß, dass mich Gott irgendwie immer schützen wird“, sagte er letztes Jahr in einem Artikel in dem japanischen Magazin „Christian Today“ (Christentum heute).

In der Zwischenzeit haben sich japanische Christen versammelt, um für die sichere Rückkehr von Goto zu beten. „Wir flehen Gott an, dass er unseren

lieben Freund und leidenschaftlichen Journalisten befreit, der daran mitwirkte, dass die Welt über die verheerenden Tatsachen unterrichtet wurde, denen Kinder und sonstige Verfolgte in Syrien ausgesetzt sind“, schrieb der Reporter Jong Leon auf der Facebook-Seite, die Goto gewidmet ist.



Journalist Kenji Goto bei der Arbeit

„Wir rufen alle japanischen Christen zum Fasten und Beten für Herrn Goto und die ISIS Soldaten auf, damit das Evangelium durch den Mund von Goto die Herzen der ISIS Soldaten durchdringt und eine große Schwächung unter den kompromisslosen Islamisten bewirkt. Diese Situation soll zum Lobe Gottes dienen“, kommentierte ein anderer Poster.

Quelle: Reuters, Gospel Herald

Am 31. Januar erreichte uns die traurige Nachricht, dass Goto hingerichtet wurde.

NIGER: 70 Kirchen wurden zerstört, doch die Christen halten an ihren Glauben fest

Der Glaube der Christen in Niger wächst trotz der Serie von gewaltsamen Angriffen vom 16.-18. Januar, durch die mehr als 70 Kirchen zu Ruinen wurden. Die Angriffe wurden von Moslems verübt, die zornig auf den neusten Charlie Hebdo-Cartoon waren. Dieser zeigte Mohammed mit einem Schild, das Solidarität mit den Opfern der Angriffe auf ihre Redaktionsbüros, die Anfang des Monats verübt worden waren, zum Ausdruck brachte.

Nun halten die Christen ihre Versammlungen und Gottesdienste unter dem Schutz der nigrischen Polizei in ihren eigenen Häusern ab. „Gestern Abend trafen sich die Gemeindeglieder zum Gebet, als der Pastor, der alles verloren hatte, sie im Schein einer Taschenlampe ermutigte, nicht nur festzustehen, sondern sich vorwärts zu bewegen. Sie sollen wissen, dass dieser Angriff die Kirche wachsen lassen wird“, zitierte „Christian Headlines“ aus einem Brief eines Missionarshenpaars aus Niger. „Der Raum war äußerlich dunkel, doch er wurde durch das Feuer in den Herzen Seines Volkes erleuchtet, sogar als Steine an den Hausgiebel geworfen wurden.“

Die Gewalt begann am 16. Januar in der Stadt Zinder. Bis zum 18. Januar hatten sich die Zerstörung und die Angriffe bis zur Hauptstadt Niamey ausgeweitet. Die Täter konzentrierten sich speziell auf christliche Gebäude und Grundstücke. Angriffe in diesem Ausmaß waren so noch nie vorgekommen, schrieb das Missionarshenpaar. „Beinahe jede Kirche in der Hauptstadt Niamey wurde abgebrannt oder geplündert, darüber hinaus einige Schulen und Waisenhäuser und etliche andere Kirchen und christliche Wohnhäuser überall im Land“, sagte das Ehepaar.

Trotz der Zerstörung preisen die Christen Gott. In Niamey haben sie sich zu Gemeindeversammlungen getroffen, um ihre Zeugnisse zu erzählen, wie Gott auch während den Angriffen treu geblieben ist. Es kamen so viele Menschen zusammen, dass sie schließlich gebeten wurden, „bis Sonntag zu warten“, sagte das Ehepaar zu „Christian Headlines“.

Ein ausführlicherer Bericht über die Verfolgungen in Niger kann im „World Watch Monitor“ nachgelesen werden:

<https://www.worldwatchmonitor.org/2015/01/3630042/>

Quelle: Mark Yapching

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir vom Gottesdienst im Festival-Format. Unter <http://fusionyac.org/ocf/how.php> finden sich dazu hilfreiche weiterführende Informationen.